

Mehr integrative Förderung, um Rückstand aufzuholen

Bildung Helene Meyer-Jenni (SP, Kriens) fordert die Regierung auf, ein Massnahmenpaket vorzubereiten, um während des Fernunterrichts entstandene Lernrückstände von Schülern möglichst bald aufzuarbeiten. Daran sei man schon, schreibt die Regierung und lehnt das Postulat daher ab. Weiter heisst es: «Die Lehrpersonen werden mit den Lernenden versuchen, allfällige Lernrückstände aufzuholen. Dies wird nicht in allen Fällen möglich sein.» Damit die Lehrpersonen der Integrativen Förderung (IF) mehr Zeit für Schüler mit Lernrückständen haben, hat die Regierung beschlossen, «den Gemeinden die Möglichkeit zu geben, das Pensum für IF-Lektionen im nächsten Schuljahr zu erhöhen». Sie erwartet dadurch über alle Schulen gesehen maximal zehn zu-

sätzliche Vollpensen und Kosten von 1,5 Millionen Franken.

Innert kurzer Zeit haben die Schulen auf Fernunterricht umgestellt. Wie der Regierungsrat in einer Antwort auf ein Postulat von Jonas Heeb (Grüne, Horw) ausführt, hat der Kanton Luzern die Umstellung gut bewältigt. Heeb fordert, dass basierend auf den Erfahrungen des Fernunterrichts ein Digitalisierungskonzept im Bildungsbereich erarbeitet wird. Die Regierung beantragt eine Erheblicherklärung des Postulats. Sie ist der Meinung, dass die Evaluation des Fernunterrichts in der kantonalen Digitalisierungsstrategie und einem Konzept vertieft werden sollen. Mit der Evaluation sollen unter anderem repräsentative Erkenntnisse und die Definition weiterer Massnahmen erreicht werden. (rt)